

Faust II, Fünfter Akt

Offene Gegend

WANDRER. Ja! sie sinds, die dunkeln Linden,
Dort, in ihres Alters Kraft.
Und ich soll sie wiederfinden, 11045
Nach so langer Wanderschaft!
Ist es doch die alte Stelle,
Jene Hütte, die mich barg,
Als die sturmerregte Welle
Mich an jene Dünen warf! 11050
Meine Wirte möcht ich segnen,
Hülfsbereit, ein wackres Paar,
Das, um heut mir zu begegnen,
Alt schon jener Tage war.
Ach! das waren fromme Leute! 11055
Poch ich? ruf ich? Seid begrüßt!
Wenn gastfreundlich auch noch heute
Ihr des Wohltuns Glück genießt!
BAUCIS (*Mütterchen, sehr alt*).
Lieber Kömmling! Leise! Leise!
Ruhe! laß den Gatten ruhn! 11060
Langer Schlaf verleiht dem Greise
Kurzen Wachens rasches Tun.
WANDRER. Sage, Mutter, bist dus eben,
Meinen Dank noch zu empfahn,
Was du für des Jünglings Leben 11065
Mit dem Gatten einst getan?
Bist du Baucis, die, geschäftig,
Halberstornben Mund erquickt?

Der GATTE tritt auf.

Du Philemon, der so kräftig
Meinen Schatz der Flut entrückt? 11070
Eure Flammen raschen Feuers,
Eures Glöckchens Silberlaut,
Jenes grausen Abenteuers
Lösung war euch anvertraut.

Und nun laßt hervor mich treten, 11075
Schaun das grenzenlose Meer;
Laßt mich knieen, laßt mich beten,
Mich bedrängt die Brust so sehr.
(*Er schreitet vorwärts auf der Düne.*)

PHILEMON (*zu Baucis*).
Eile nur, den Tisch zu decken,
Wos im Gärtchen munter blüht. 11080
Laß ihn rennen, ihn erschrecken,
Denn er glaubt nicht, was er sieht.
(*Neben dem Wandrer stehend.*)
Das Euch grimmig mißgehandelt,
Wog auf Woge, schäumend wild,
Seht als Garten Ihr behandelt, 11085
Seht ein paradiesisch Bild.

Älter, war ich nicht zu Handen,
Hülfreich nicht wie sonst bereit,
Und wie meine Kräfte schwanden, 11090
War auch schon die Woge weit.
Kluger Herren kühne Knechte
Gruben Gräben, dämmten ein,
Schmälernten des Meeres Rechte,
Herrn an seiner Statt zu sein.
Schaue grünend Wies an Wiese, 11095
Anger, Garten, Dorf und Wald.
Komm nun aber und genieße,
Denn die Sonne scheidet bald.
Dort im Fernsten ziehen Segel,
Suchen nächtlich sichern Port. 11100
Kennen doch ihr Nest die Vögel,
Denn jetzt ist der Hafen dort.
So erblickst du in der Weite
Erst des Meeres blauen Saum,
Rechts und links, in aller Breite, 11105
Dichtgedrängt bewohnten Raum.

Am Tische zu drei, im Gärtchen.

BAUCIS. Bleibst du stumm? und keinen Bissen
Bringst du zum verletzten Mund?
PHILEMON. Möcht er doch vom Wunder wissen;
Sprichst so gerne, tus ihm kund. 11110
BAUCIS. Wohl! ein Wunder ists gewesen!
Läßt mich heut noch nicht in Ruh;
Denn es ging das ganze Wesen
Nicht mit rechten Dingen zu.
PHILEMON. Kann der Kaiser sich versündgen, 11115
Der das Ufer ihm verliehn?
Täts ein Herold nicht verkündgen
Schmetternd im Vorüberziehn?
Nicht entfernt von unsern Dünen
Ward der erste Fuß gefaßt, 11120
Zelte, Hütten! Doch im Grünen
Richtet bald sich ein Palast.
BAUCIS. Tags umsonst die Knechte lärmten,
Hack und Schaufel, Schlag um Schlag;
Wo die Flämmchen nächtig schwärmten, 11125
Stand ein Damm den andern Tag.
Menschenopfer mußten bluten,
Nachts erscholl des Jammers Qual;
Meerab flossen Feuergluten,
Morgens war es ein Kanal. 11130
Gottlos ist er, ihn gelüstet
Unsre Hütte, unser Hain;
Wie er sich als Nachbar brüstet,
Soll man untertänig sein.
PHILEMON. Hat er uns doch angeboten 11135
Schönes Gut im neuen Land!
BAUCIS. Traue nicht dem Wasserboden,
Halt auf deiner Höhe stand!
PHILEMON. Laßt uns zur Kapelle treten,
Letzten Sonnenblick zu schau! 11140

Laßt uns läuten, knieen, beten,
Und dem alten Gott vertraun!

Palast

Weiter Ziergarten, großer, gradgeführter Kanal.

FAUST *im höchsten Alter, wandelnd, nachdenkend.*

LYNCEUS DER TÜRMER (*durchs Sprachrohr*).

Die Sonne sinkt, die letzten Schiffe,

Sie ziehen munter hafenein.

Ein großer Kahn ist im Begriffe, 11145

Auf dem Kanale hier zu sein.

Die bunten Wimpel wehen fröhlich,

Die starren Masten stehn bereit;

In dir preist sich der Bootsmann selig,

Dich grüßt das Glück zur höchsten Zeit. 11150

(*Das Glöckchen läutet auf der Düne.*)

FAUST (*auffahrend*).

Verdammtes Läuten! Allzuschändlich

Verwundets, wie ein tückischer Schuß;

Vor Augen ist mein Reich unendlich,

Im Rücken neckt mich der Verdruß,

Erinnert mich durch neidische Laute: 11155

Mein Hochbesitz, er ist nicht rein,

Der Lindenraum, die braune Baute,

Das morsche Kirchlein ist nicht mein.

Und wünscht ich, dort mich zu erholen,

Vor fremdem Schatten schaudert mir, 11160

Ist Dorn den Augen, Dorn den Sohlen;

Oh! wär ich weit hinweg von hier!

MEPHISTOPHELES (*zu Faust*).

Mit ernster Stirn, mit düstrem Blick

Vernimmst du dein erhabenes Glück. 11220

Die hohe Weisheit wird gekrönt,

Das Ufer ist dem Meer versöhnt;

Vom Ufer nimmt, zu rascher Bahn,

Das Meer die Schiffe willig an;

So sprich, daß hier, hier vom Palast 11225

Dein Arm die ganze Welt umfaßt.

Von dieser Stelle ging es aus,

Hier stand das erste Bretterhaus;

Ein Gräbchen ward hinabgeritzt,

Wo jetzt das Ruder emsig spritzt. 11230

Dein hoher Sinn, der Deinen Fleiß

Erwarb des Meers, der Erde Preis.

Von hier aus -

FAUST. Das verfluchte *Hier!*

Das eben, leidig lastets mir,

Dir Vielgewandtem muß ichs sagen, 11235

Mir gibts im Herzen Stich um Stich,

Mir ist unmöglich zu ertragen!

Und wie ichs sage, schäm ich mich.

Die Alten droben sollten weichen,

Die Linden wünscht ich mir zum Sitz, 11240

Die wenig Bäume, nicht mein eigen,

Verderben mir den Weltbesitz.

Dort wollt ich, weit umher zu schauen,

Von Ast zu Ast Gerüste bauen,

Dem Blick eröffnen weite Bahn, 11245

Zu sehn, was alles ich getan,

Zu überschaun mit einem Blick

Des Menschegeistes Meisterstück,

Betätigend mit klugem Sinn

Der Völker breiten Wohngewinn. 11250

So sind am härtesten wir gequält,

Im Reichtum fühlend, was uns fehlt.

Des Glöckchens Klang, der Linden Duft

Umfängt mich wie in Kirch und Gruft.

Des allgewaltigen Willens Kür 11255

Bricht sich an diesem Sande hier.

Wie schaff ich mir es vom Gemüte!

Das Glöcklein läutet, und ich wüte.

MEPHISTOPHELES. Natürlich! daß ein

Hauptverdruß

Das Leben dir vergällen muß. 11260

Wer leugnets! Jedem edlen Ohr

Kommt das Geklingel widrig vor.

Und das verfluchte Bim-Baum-Bimmel,

Umnebelnd heitern Abendhimmel,

Mischt sich in jegliches Begebnis, 11265

Vom ersten Bad bis zum Begräbnis,

Als wäre zwischen Bim und Baum

Das Leben ein verschollner Traum.

FAUST. Das Widerstehn, der Eigensinn

Verkümmern herrlichsten Gewinn, 11270

Daß man, zu tiefer, grimmiger Pein,

Ermüden muß, gerecht zu sein.

MEPHISTOPHELES.

Was willst du dich denn hier genießen?

Mußt du nicht längst kolonisieren?

FAUST. So geht und schafft sie mir zur Seite! 11275

Das schöne Gütchen kennst du ja,

Das ich den Alten ausersah.

MEPHISTOPHELES.

Man trägt sie fort und setzt sie nieder,

Eh man sich umsieht, stehn sie wieder;

Nach überstandener Gewalt 11280

Versöhnt ein schöner Aufenthalt.

(*Er pfeift gellend.*)

Tiefe Nacht

LYNCEUS DER TÜRMER (*auf der Schloßwarte, singend*).

Zum Sehen geboren,

Zum Schauen bestellt,

Dem Turme geschworen, 11290

Gefällt mir die Welt.

Ich blick in die Ferne,

Ich seh in der Näh

Den Mond und die Sterne,

Den Wald und das Reh. 11295

So seh ich in allen
Die ewige Zier,
Und wie mirs gefallen,
Gefall ich auch mir.
Ihr glücklichen Augen, 11300
Was je ihr gesehn,
Es sei, wie es wolle,
Es war doch so schön! (*Pause.*)

Nicht allein mich zu ergetzen,
Bin ich hier so hoch gestellt; 11305
Welch ein greuliches Entsetzen
Droht mir aus der finstern Welt!
Funkenblicke seh ich sprühen
Durch der Linden Doppelnacht;
Immer stärker wühlt ein Glühen, 11310
Von der Zugluft angefacht.

Ach! die innre Hütte lodert,
Die bemoost und feucht gestanden,
Schnelle Hülfe wird gefodert, 11315
Keine Rettung ist vorhanden.

Ach! die guten alten Leute,
Sonst so sorglich um das Feuer,
Werden sie dem Qualm zur Beute!
Welch ein schrecklich Abenteuer!
Flamme flammet, rot in Gluten 11320
Steht das schwarze Moosgestelle;
Retteten sich nur die Guten

Aus der wildentbrannten Hölle!
Züngelnd lichte Blitze steigen
Zwischen Blättern, zwischen Zweigen; 11325
Äste dürr, die flackernd brennen,
Glühen schnell und stürzen ein.
Sollt ihr Augen dies erkennen!
Muß ich so weitsichtig sein!

Das Kapellchen bricht zusammen 11330
Von der Äste Sturz und Last.
Schlängelnd sind, mit spitzen Flammen,
Schon die Gipfel angefaßt.
Bis zur Wurzel glühen die hohlen
Stämme, purpurrot im Glühn. 11335
(*Lange Pause, Gesang.*)

Was sich sonst dem Blick empfohlen,
Mit Jahrhunderten ist hin.
FAUST (*auf dem Balkon, gegen die Dünen*).

Von oben welch ein singend Wimmern?
Das Wort ist hier, der Ton zu spat.
Mein Türmer jammert; mich, im Innern, 11340
Verdrießt die ungeduldge Tat.
Doch sei der Lindenwuchs vernichtet
Zu halbverkohlter Stämme Graun,
Ein Luginsland ist bald errichtet,
Um ins Unendliche zu schau. 11345

Da seh ich auch die neue Wohnung,
Die jenes alte Paar umschließt,
Das, im Gefühl großmütiger Schonung,
Der späten Tage froh genießt.

MEPHISTOPHELES und DIE DREIE (*unten*).

Da kommen wir mit vollem Trab; 11350
Verzeiht! es ging nicht gütlich ab.
Wir klopfen an, wir pochten an,
Und immer ward nicht aufgetan;
Wir rüttelten, wir pochten fort,
Da lag die morsche Türe dort; 11355
Wir riefen laut und drohten schwer,
Allein wir fanden kein Gehör.

Und wies in solchem Fall geschicht,
Sie hörten nicht, sie wollten nicht;
Wir aber haben nicht gesäumt, 11360
Behende dir sie weggeräumt.
Das Paar hat sich nicht viel gequält,
Vor Schrecken fielen sie entseelt.

Ein Fremder, der sich dort versteckt
Und fechten wollte, ward gestreckt. 11365
In wilden Kampfes kurzer Zeit
Von Kohlen, rings umher gestreut,
Entflammte Stroh. Nun loderts frei,
Als Scheiterhaufen dieser drei.

FAUST. Wart ihr für meine Worte taub! 11370
Tausch wollt ich, wollte keinen Raub.
Dem unbesonnenen wilden Streich,
Ihm fluch ich; teilt es unter euch!

[Faust lässt in einem langen Monolog sein Leben
Revue passieren]

Könnt ich Magie von meinem Pfad entfernen,
Die Zaubersprüche ganz und gar verlernen, 11405
Stünd ich, Natur! vor dir ein Mann allein,
Da wärs der Mühe wert, ein Mensch zu sein.
Das war ich sonst, eh ichs im Düstern suchte,
Mit Frevelwort mich und die Welt verfluchte.

[...]
Ich bin nur durch die Welt gerannt;
Ein jed Gelüst ergriff ich bei den Haaren, 11435
Was nicht genügte, ließ ich fahren,
Was mir entwischte, ließ ich ziehn.

Ich habe nur begehrt und nur vollbracht,
Und abermals gewünscht und so mit Macht
Mein Leben durchgestürmt; erst groß und mächtig,
Nun aber geht es weise, geht bedächtig. 11440

Der Erdenkreis ist mir genug bekannt,
Nach drüben ist die Aussicht uns verrannt;
Tor, wer dorthin die Augen blinzelnd richtet,
Sich über Wolken seinesgleichen dichtet!

Er stehe fest und sehe hier sich um; 11445
Dem Tüchtigen ist diese Welt nicht stumm.
Was braucht er in die Ewigkeit zu schweifen!
Was er erkennt, läßt sich ergreifen.

Er wandle so den Erdentag entlang;
Wenn Geister spuken, geh er seinen Gang, 11450
Im Weiterschreiten find er Qual und Glück,
Er, unbefriedigt jeden Augenblick!

[...]

FAUST (*erblindet*).
 Die Nacht scheint tiefer tief hereinzudringen,
 Allein im Innern leuchtet helles Licht; 11500
 Was ich gedacht, ich eil es zu vollbringen;
 Des Herren Wort, es gibt allein Gewicht.
 Vom Lager auf, ihr Knechte! Mann für Mann!
 Laßt glücklich schauen, was ich kühn ersann.
 Ergreift das Werkzeug, Schaufel rührt und Spaten!
 Das Abgesteckte muß sogleich geraten.
 Auf strenges Ordnen, raschen Fleiß
 Erfolgt der allerschönste Preis;
 Daß sich das größte Werk vollende,
 Genügt *ein* Geist für tausend Hände. 11510

*Großer Vorhof des Palasts
 Fackeln.*

MEPHISTOPHELES (*als Aufseher voran*).
 Herbei, herbei! Herein, herein!
 Ihr schlotternden Lemuren,
 Aus Bändern, Sehnen und Gebein
 Geflickte Halbnaturen!
 LEMUREN (*im Chor*). Wir treten dir sogleich zur
 Hand, 11515
 Und, wie wir halb vernommen,
 Es gilt wohl gar ein weites Land,
 Das sollen wir bekommen.
 Gespitzte Pfähle, die sind da,
 Die Kette lang zum Messen; 11520
 Warum an uns der Ruf geschah,
 Das haben wir vergessen.
 MEPHISTOPHELES. Hier gilt kein künstlerisch
 Bemühn;
 Verfahren nur nach eignen Maßen!
 Der Längste lege längelang sich hin, 11525
 Ihr andern lüftet rings umher den Rasen;
 Wie mans für unsre Väter tat,
 Vertieft ein längliches Quadrat!
 Aus dem Palast ins enge Haus,
 So dumm läuft es am Ende doch hinaus. 11530

FAUST (*aus dem Palaste tretend, tastet an den
 Türpfosten*).
 Wie das Geklirr der Spaten mich ergetzt!
 Es ist die Menge, die mir frönet, 11540
 Die Erde mit sich selbst versöhnet,
 Den Wellen ihre Grenze setzt,
 Das Meer mit strengem Band umzieht.
 MEPHISTOPHELES (*beiseite*).
 Du bist doch nur für uns bemüht
 Mit deinen Dämmen, deinen Bühnen; 11545
 Denn du bereitest schon Neptunen,
 Dem Wasserteufel, großen Schmaus.
 In jeder Art seid ihr verloren;
 Die Elemente sind mit uns verschworen,
 Und auf Vernichtung laüfts hinaus. 11550
 FAUST. Aufseher!

MEPHISTOPHELES. Hier!
 FAUST. Wie es auch möglich sei,
 Arbeiter schaffe Meng auf Menge,
 Ermuntere durch Genuß und Strenge,
 Bezahle, locke, presse bei!
 Mit jedem Tage will ich Nachricht haben, 11555
 Wie sich verlängt der unternommene Graben.
 MEPHISTOPHELES (*halblaut*).
 Man spricht, wie man mir Nachricht gab,
 Von keinem Graben, doch vom Grab.
 FAUST. Ein Sumpf zieht am Gebirge hin,
 Verpestet alles schon Errungene; 11560
 Den faulen Pfuhl auch abzuziehn,
 Das Letzte wär das Höchsterrungene.
 Eröffn ich Räume vielen Millionen,
 Nicht sicher zwar, doch tätig-frei zu wohnen.
 Grün das Gefilde, fruchtbar; Mensch und Herde! 11565
 Sogleich behaglich auf der neusten Erde,
 Gleich angesiedelt an des Hügels Kraft,
 Den aufgewälzt kühn-emsige Völkerschaft.
 Im Innern hier ein paradiesisch Land,
 Da rase draußen Flut bis auf zum Rand, 11570
 Und wie sie nascht, gewaltsam einzuschließen,
 Gemeindrang eilt, die Lücke zu verschließen.
 Ja! diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
 Das ist der Weisheit letzter Schluß:
 Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, 11575
 Der täglich sie erobern muß.
 Und so verbringt, umrungen von Gefahr,
 Hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr.
 Solch ein Gewimmel möcht ich sehn,
 Auf freiem Grund mit freiem Volke stehn. 11580
 Zum Augenblicke dürft ich sagen:
 Verweile doch, du bist so schön!
 Es kann die Spur von meinen Erdetagen
 Nicht in Äonen untergehn.
 Im Vorgefühl von solchem hohen Glück 11585
 Genieß ich jetzt den höchsten Augenblick.
 (*Faust sinkt zurück, die Lemuren fassen ihn auf und
 legen
 ihn auf den Boden.*)

[Mephistopheles will Fausts Seele erhaschen, wird
 aber von herbei fliegenden Engeln daran gehindert]

ENGEL (*schwebend in der höheren Atmosphäre,
 Faustens Unsterb-
 liches tragend*). Gerettet ist das edle Glied
 Der Geisterwelt vom Bösen: 11935
 »Wer immer strebend sich bemüht,
 Den können wir erlösen.«
 Und hat an ihm die Liebe gar
 Von oben teilgenommen,
 Begegnet ihm die selige Schar 11940
 Mit herzlichem Willkommen.
 [Fausts Seele wird von den Engeln in den Himmel
 getragen]